



## Vorstand Zetsche verkündet Krisenprogramm Teil 1

Nach Offenlegung der Ergebniszahlen 2008 erklärt Zetsche: „Wir haben zusätzlich zu den laufenden Effizienzprogrammen ein konsequentes Krisenmanagement aufgesetzt, mit dem wir unsere Kostensituation verbessern und unsere Ausgaben reduzieren wollen.“ Gemeint sind, wen wundert's, wieder mal hauptsächlich Kürzungen bei uns Arbeitnehmern:

Und als ob die Entgeltkürzungen durch die Kurzarbeit nicht schon genug Löcher in die Kassen der Kolleginnen und Kollegen reißen, gehen uns die „Krisenmanager“ als erstes wieder an den Geldbeutel: Die im Februar anstehende Tarifierhöhung in Höhe von 2,1 % soll nur auf die Tarifbestandteile gewährt werden. Da bleibt dann durchschnittlich nur eine Erhöhung um 1,85% übrig. Und die Reduzierung fehlt dann nicht nur einmalig, sondern jeden Monat bis zur Rente und sogar auch noch in der Rente. Deshalb gilt:

### Lohnklau unbedingt verhindern

Wenn uns der Vorstand einen Teil unseres Lohnes vorenthält, müssen wir vielleicht mal einen Teil unserer Leistung vorenthalten. Mal sehen, ob die Lohnräuber dann wieder zur Vernunft kommen.

### OH! Armer Dieter Zetsche!

Das Gehalt des Vorstandschefs sinkt 2008 im Vergleich zu 2007 um die Hälfte - diese Zeitungsmeldung hat den Kollegen in der Fabrik wirklich die Tränen in die Augen getrieben! 5 Millionen statt 10 Millionen Euro wie 2008, schreibt die Stuttgarter Zeitung. Und meldet auch, dass das nur der kleinere Teil der Vorstands-Vergütung ist. Den größeren Teil, der aus so genannten „Phantomaktien“ stammt, verschweigt uns der Daimler-Vorstand nach wie vor. Uns Wasser predigen, aber selber Wein trinken – eine Riesenschweinerei, wenn sie jetzt wieder die alte Platte „Ihr seid zu teuer!“ auflegen!

Die größte Schweinerei ist aber ohne Zweifel die Nichtübernahme von 20% der auslernenden Azubis. Die sollen nach dem Willen des Vorstandes mit ihrer Entlassung gleich auf Nulleinkommen gesetzt werden, was wieder einmal die soziale Verantwortungslosigkeit dieses Vorstandes beweist. Gleichzeitig streicht der

Vorstand die Mittel für die zuletzt so beworbene Frühpensionierung. Eine untragbare Situation: die Älteren lässt man nun doch nicht gehen und die Jungen schmeißt man raus. So stellt der Vorstand den Betriebsfrieden nachhaltig in Frage. Wir werden keine Ruhe geben, bis der Vorstand von dieser unakzeptablen Personalpolitik abrückt und **alle** Azubis übernimmt.

### Trau keinem Arbeitgeber,...

Beim Thema Frühpensionierung gab es sogar Kollegen, die im Vertrauen auf die Ernsthaftigkeit des Angebots bereits einige hundert Euro für die Beratung bei einem Steuerberater ausgegeben hatten. Jetzt lässt die Unternehmensleitung die Kollegen auch noch auf diesen Ausgaben sitzen. Es bewahrheitet sich halt wieder der Spruch: „Trau einem Arbeitgeber nur soweit, wie Du einen Elefanten werfen kannst.“

### Streichliste ist noch länger

Für 2009 werden ab sofort keine neuen Wohnbaurdarlehen gewährt. Und das, obwohl sich die Anzahl der Anträge während der Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmt in Grenzen gehalten hätte. Außerdem wird auch noch das Belegschaftsaktienprogramm für 2009 ausgesetzt. Will der Vorstand den Beschäftigten die durch eigenes Missmanagement heruntergewirtschaftete Aktie etwa nicht mehr zumuten?

### Reduzierung auch bei Kuren

Gesundheitstrainings und Kuren sollen in 2009 ebenso reduziert werden. Damit beweist der Vorstand allerdings sehr eindrucksvoll, welchen wahren Stellenwert die Gesundheitsvorsorge bei Daimler hat. Demnach ist Gesundheit kein hohes Gut, sondern wie der Krankenstand eben auch nur ein Kostenfaktor.

**Es wird Zeit, dass wir dem Vorstand klar machen: Wir zahlen nicht für Eure Krise und akzeptieren auch Eure Streichlisten nicht!!**

## Missbrauchte Azubis

Die Protestaktion der Azubis am Cannstatter Tor gegen die angekündigte Entlassung von 20% der Auslerner in die Arbeitslosigkeit war super. Voll peinlich dagegen, wie Helmut Lense (SPD) die protestierenden KollegInnen als Werbungskulisse für seine Parteifreunde benutzte. Aufs allerherzlichste wurden von ihm dort begrüßt: die SPD-Abgeordneten Ute Kumpf, Ute Vogt und Claus Schmiedel, alle überzeugte Verfechter von Agenda 2010, Hartz4 und der Rente mit 67. Das Super-Wahljahr 2009 lässt grüßen. Wie man sich als Arbeitnehmer im Zweifelsfall auf solche Leute verlassen kann, hat Claus Schmiedel noch in der selben Woche gezeigt. In der Stuttgarter Zeitung lobte er denselben Zetsche, der die Azubis rauschmeißen will. Er sei ein Manager mit sozialem Gespür. Eins ist wohl klar: Politiker, die einen der größten Arbeitsplatzvernichter der letzten Jahre als „sozial“ bezeichnen, brauchen wir genauso wenig, wie die Missmanager selbst.



Daimler Ausbildungsplätze  
Modell 80/20

# Arbeitszeitverkürzung Jetzt !!!!

Kurzarbeit ist momentan das unumstrittene Mittel, um Arbeitsplätze abzusichern. Genau genommen ist Kurzarbeit nichts anderes als eine Form von Arbeitszeitverkürzung: die Verteilung der vorhandenen Arbeit, die Alternative zu Entlassungen. Von den Unternehmern seither verteufelt, aber zur Zeit akzeptiert, weil bei Arbeitszeitverkürzung mit Kurzarbeit nicht der volle Lohn bezahlt wird. Aber genau den braucht jeder!



Hans-Jürgen Butschler  
Betriebsrat  
Tel.: 67960

Der von den Gewerkschaften vor Jahrzehnten eingeschlagene Weg Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich durchzusetzen, ist der einzig wirksame Weg, um Arbeitsplätze und Kaufkraft zu sichern:

- Schon in der Weltwirtschaftskrise 1929/30 erkannte dies US-Präsident Theodore Roosevelt und führte in den USA Mindestlöhne und die 30 Stunden Woche per Gesetz ein, um der Krise Herr zu werden.

- Bereits die Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 40 auf 38,5 Stunden hat bei Daimler ab 1985

rund 2000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

- 1985 gab es in den alten Bundesländern laut Bundesagentur für Arbeit 2,3 Millionen Arbeitslose. Nachdem die Wochenarbeitszeit bis 1990 um 3 Stunden verkürzt wurde, sank die Arbeitslosenzahl auf 1,88 Millionen.

- Allein in der Achsmontage Mettingen sichert die Kurzarbeit heute zwischen 50 und 60 Arbeitsplätze. Hochgerechnet nur auf die Produktionsbereiche im Werk Untertürkheim werden weit mehr als 800 Arbeitsplätze abgesichert.

Arbeitszeitverkürzung sichert und schafft Arbeitsplätze. Das sind Fakten, die nicht weg zu diskutieren sind.

Die Verzichtspolitik der letzten Jahre

hat dagegen keinen einzigen Arbeitsplatz gesichert. Nach jeder Verzichtsunde sind weniger Arbeitsplätze übrig geblieben.

Diese Politik ist auf ganzer Linie gescheitert. Richtig und dringend notwendig ist dagegen ein neuer Anlauf der Gewerkschaften für weitere Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich! Eine breite, öffentliche Kampagne zum „Stunden entlassen statt Menschen“! Das schlägt die Esslinger IG Metall vor. Das sollte auch die IG Metall-Spitze unterstützen!!!!

Diskutiert dies mit euren Betriebsräten, mit Gewerkschaftsvertretern, mit Kollegen und in der Familie. Wann, wenn nicht jetzt kann diese Debatte den Menschen nahe gebracht werden?! Die Zeit ist reif!

## „Bring deine Bewerbung mit“

Unter diesem Motto fand am 11.02. im Bildungszentrum im Werkteil Brühl der Berufsinformationstag statt. „Für den Ausbildungsbeginn 2009 gibt es freie Ausbildungsplätze“, war im Intranet zu lesen.

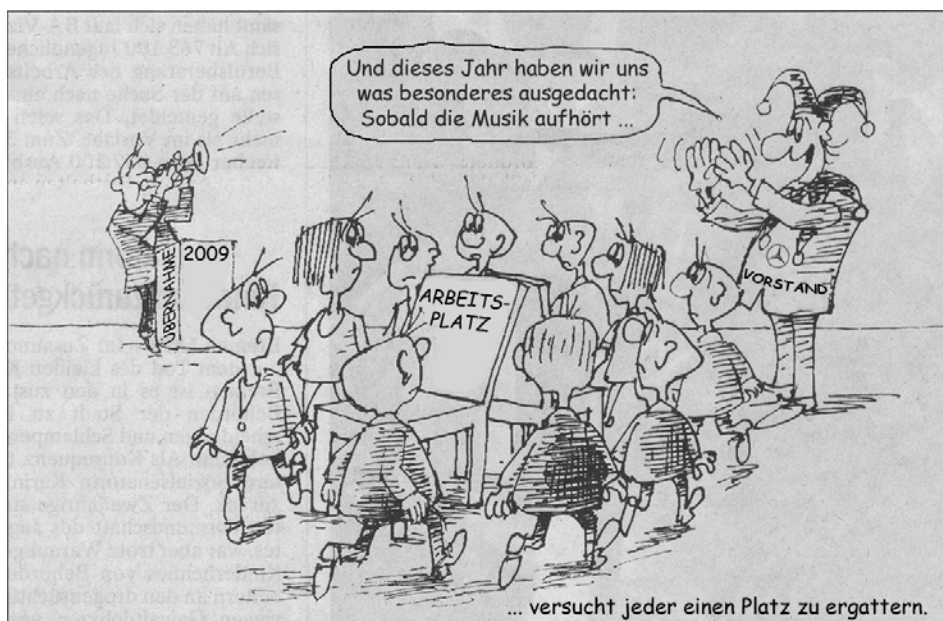


Martin Bott  
Betriebsrat  
Tel. 67965

Doch leider hat diese nicht ganz unwichtige Information den Großteil der Belegschaft nicht erreicht, denn gerade dieses Jahr wird es angesichts vermehrter Hiobsbotschaften über zunehmende Kurzarbeit und Entlassungen besonders schwer überhaupt einen Ausbildungsplatz zu finden. Aushang am Schwarzen Brett – Fehlanzeige!

Wollte man sich etwa peinliche Fragen über die Zukunft nach der Ausbildung bei Daimler ersparen? Zur gleichen Zeit gingen bereits Gerüchte durch die Fabrik, dass Daimler nur noch 80% nach der Ausbildung übernehmen will.

Dass Daimler 40 Azubis in Untertürkheim bzw. bundesweit über 220 Azubis dieses Jahr nicht überneh-



men will ist nicht nur ein Skandal, sondern zeigt auch, dass Daimler vor hat die Stammbeschaft weiter zu reduzieren.

### Alle Azubis übernehmen

Nicht hinnehmbar in diesem Zusammenhang ist, dass den Kolleginnen und Kollegen, die sich für eine Frührentierung entschieden und bereits unterschrieben haben, „aus Kostengründen“ jetzt plötzlich doch nicht mehr gehen können.

Diese Kollegen sind immerhin bereit trotz finanzieller Einbußen bei der Rente ihren Arbeitsplatz für Jüngere frei zu machen.

Dieses Beispiel zeigt auch, dass die durch Programmreduzierungen und Produktivitätsfortschritte weniger werdende Arbeit nur mit dem Mittel der Lebens- und Wochenarbeitszeitverkürzung auf mehr Schultern verteilt werden kann.

Deshalb gehört dieses Thema gerade jetzt in der Weltwirtschaftskrise auf die Tagesordnung, denn die Alternative dazu wäre für viele „Arbeitszeit Null“ und Hartz IV.

|                  |                          |
|------------------|--------------------------|
| <b>Impressum</b> |                          |
| Herausgeber:     | BASIS e.V. Esslingen     |
| V.i.S.d.P.:      | Fritz Patig, Esslingen   |
| Druck:           | Ottmar Jäiser, Stuttgart |

**Die Tricks des Kantinenchefs  
Moosmann in der Gastronomie**

Die Ankündigung der Verlagerung der Theke Chicco di coffee nutzt die Geschäftsleitung der Gastronomie nicht nur als eine harmlose Umstellung der Kaffeeautomaten im Cafe-brut in UT Geb. 135, sondern auch als versteckte Fremdvergabe.

Dies ist ein klarer Verstoß gegen den DLTV mit dem sich die Firma verpflichtet hat, industrienahe Dienstleistungen nicht ausgliedern oder anderweitig fremd zu vergeben. Informations- und Mitbestimmungsrechte des BR wurden missachtet: Fünf Betriebsräte haben die Protokolle der Gastronomieausschusssitzung vom 07.07.2008 gar nicht erhalten! Offenbar ist der Kantinenchef nicht interessiert an den Belangen der Beschäftigten. Das sind illegale Maßnahmen, denen der Betriebsrat so nicht zugestimmt hat. Der Ausschuss war gar nicht beschlussfähig, da 7 Betriebsräte (die Mehrheit) nicht anwesend waren.

Die gleichen Tricks hat Herr Moosmann auch in Sindelfingen parat, nachzulesen im Brennpunkt Nr. 95.

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht über die viel zu kleinen Portionen, die ständigen Preiserhöhungen oder die teilweise bescheidene Qualität gesprochen wird.

Beispiel Spargelsaison 2008: Bei der Spargel-Rechnung verging einem wirklich der Appetit. 6-7 Stangen Spargel, drei Flädchen, ein Schweinefilet in der Größe einer halben Pellkartoffel, dazu noch ein Salat und ein Glas Wasser für 10.20 € - das grenzt doch sehr an **Wucher!** Bedenkt man, dass der Verpflegungsservice angeblich mit 4.80 € bezuschusst wird, erscheint einem das Preis-Leistungs-Verhältnis doch mehr als dubios.

Ein weiterer Punkt der den Kollegen auf den Magen schlägt und ärgert ist, dass während der Kurzarbeit in der Spätschicht die Versorgungspflicht in Ut. und teilweise in Mettingen nicht gewährleistet ist. Laut GS-Leitung ist die Versorgungspflicht bei einer Betriebsversammlung ein Muss. Warum nicht auch an Kurzarbeitstagen, an denen andere Bereiche voll arbeiten? Die Koordination

zwischen Steuerkreis-Kurzarbeit und Geschäftsleitung GS lässt zu wünschen übrig!



**Witold Müller**  
Betriebsrat  
Tel. 22261

**„Untertürkheimer Weg“ der Gruppenarbeit!?**

**Welchen Stellenwert für die Beschäftigten im Werk das Thema Gruppenarbeit hat, konnte man deutlich auf der Dezember-Betriebsversammlung in der Schleyer-Halle erkennen. Es war nach dem Themenkomplex „Programmentwicklung und Kurzarbeit“ das Thema, bei dem man das höchste Interesse der Belegschaft gespürt hat.**

Ich denke, dass diese Erfahrung endlich auch die letzten Zweifler im Betriebsrat eines besseren belehrt hat. Denn es gab da Kollegen, die behauptet haben, dass die per Betriebsvereinbarung (aus dem Jahr 1995) geregelte Variante der Gruppenarbeit tot sei - von Seiten des Unternehmens **und** von Seiten der Beschäftigten. In dieser nach wie vor gültigen Betriebsvereinbarung ist Folgendes klar definiert:

- Gleichrangige Ziele sind eine verbesserte Wirtschaftlichkeit und eine Verbesserung der Arbeitssituation der Beschäftigten
- Vermeidung einseitiger Belastungen durch Arbeitsanreicherungen mit Umfeldaufgaben und Rotation auf dies Tätigkeiten
- Selbststeuerung der Gruppe bei Einteilung der Arbeit, Freischichten und Urlaub, Qualifizierung ...
- Uneingeschränkte Wahl der Gruppensprecher, die dies organisieren sollen

**Profite gehen vor**

Nun will das Unternehmen in der Montagearbeit neue Wege gehen und die Gruppenarbeit dort umkrepeln. Die Gruppen sollen verkleinert werden, die Umfeldtätigkeiten entfallen und die Gruppensprecher fachliche Führungsrechte kriegen und durch den Meister bestimmt werden. Die Absicht, die dahinter steckt, ist klar: Profitsteigerung.

Durch das Ausklammern der Umfeldtätigkeiten fällt das Qualifizierungsniveau drastisch ab – in Zeiten von ERA hätte dies dramatische Auswirkungen auf das Einkommen der Montagearbeiter.

Einen zweiten Effekt rechnet sich das Unternehmen bei der Steigerung der Effizienz bei den Montagetätigkeiten aus: dadurch, dass man nur noch montiert, erhofft es sich eine höhere Ausbringung, da sich die Beschäftigten nur noch einige gleich

bleibende Handgriffe einprägen sollen.

Dass dies negative Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Beschäftigten hätte scheint unseren Managern nicht klar, oder noch schlimmer, egal zu sein. Der Vorstand hat versucht, in Verhandlungen mit dem Gesamtbetriebsrat, seine Vorstellung umzusetzen, was aufgrund der politischen Bedeutung und Brisanz des Themas nicht funktioniert hat.

Jetzt soll das Thema in den einzelnen Werken angegangen werden, so auch bei uns. Es wurde jetzt im Betriebsausschuss vereinbart, dass ein arbeitspolitischer Steuerkreis zwischen Werkleitung und Betriebsrat gegründet wird. Dieser soll einen „Untertürkheimer Weg“ bei der Gruppenarbeit finden. Und das wird nicht einfach werden, weil die unterschiedlichen Interessen kaum vereinbar sind.

**Betriebsrat muss hart bleiben**

Einige Punkte darf der Betriebsrat bei diesen Gesprächen nicht vergessen:

Die bestehende und inhaltlich gute Betriebsvereinbarung ist immer noch gültig und **muss** deshalb angewandt werden, deswegen hat der Betriebsrat hier keinen Druck, etwas anderes zu verhandeln.

Und die Gruppenarbeit ist neben der technischen Gestaltung der Arbeitsplätze eine der wenigen Möglichkeiten, die vor allem in der Montage teils unmenschlichen Arbeitsbedingungen humaner und erträglicher zu machen.

Auch wenn dadurch die Kapitalrendite nicht noch weiter gesteigert werden kann. Denn die Gier muss ihre Grenzen haben.



**Mate Dosen**  
Betriebsrat  
Tel. 66043

| <b>alternative - Kontakt:</b>  |        |                  |        |
|--|--------|------------------|--------|
| Thomas Adler   | ☎60140 | Mate Dosen       | ☎66043 |
| Reiner Böhmerle  | ☎64032 | André Halfenberg | ☎64358 |
| Martin Bott  | ☎67965 | Witold Müller    | ☎22261 |
| Jürgen Butschler   | ☎67960 | Georg Rapp       | ☎57483 |
| Michael Clauss   | ☎67977 | Serkan Senol     | ☎60915 |
| Internet: <a href="http://www.alternative-info.org">www.alternative-info.org</a> |        |                  |        |

## Leserbrief

Wie bereits in „alternative Nr.61“ angekündigt wurde Daimler tatsächlich verurteilt, die Abmahnungsschreiben an die 5 Kollegen aus der WZI/Ut. zu entfernen und den einbehaltenen Lohn für 1½ Stunden nachzuzahlen. Damit wurde den Kollegen Recht zugesprochen, die sich zur Beratung gegen Personalabbau beim Betriebsbetriebsrat getroffen haben und dafür abgemahnt wurden.

Verboten wollte es ihnen der direkte Vorgesetzte Herr **Peter Bader**. Er ist mittlerweile als Meister in Nabern / Kirchheim-Teck tätig. In Nabern wird der Hybrid-Motor, also ein Teil der Zukunft unseres Konzerns entwickelt. Wenn solche Menschen für die Zukunft unseres Konzerns mitverantwortlich sein sollen ... sehen wir einer düsteren Zukunft entgegen!?

Unserer Meinung nach sollte damit nur ein ganzer Bereich eingeschüchtert werden, sich gegen Personalabbau zu wehren.

Daimler deutete im Verfahren an, unbedingt Berufung gegen das Urteil einlegen zu wollen.

*Die von den Abmahnungen betroffenen Kollegen*

(Namen der Redaktion bekannt)

## Lieber Koll. Klaus Kaupert,

du schreibst im Februar-Scheibenwischer, die Kollegen der Fa. Formel-D, die in der Fahrzeugwerkstatt bei EP/MPZ gearbeitet haben, hätten wegen einer „Hau-Ruck-Aktion“ der alternative das Unternehmen verlassen müssen“. Dabei müsste sogar dir bekannt sein, dass diese Kollegen von Untertürkheim direkt in die Entwicklung nach Sindelfingen „versetzt“ wurden (und dort genauso illegal weiterarbeiten). Und die Entwicklung Sindelfingen gehört nach wie vor zu diesem Unternehmen.

Unser Antrag, gerichtlich überprüfen zu lassen, ob es überhaupt legal ist wie die Formel-D-Kollegen beschäftigt wurden, war ganz offensichtlich der Auslöser für die Hau-Ruck-Aktion des E3-Leiters Dörfel. Kein Wort schreibst du leider dazu, wie dieser Antrag aus einer nichtöffentlichen Betriebsratsitzung auf Dörfels Schreibtisch gelandet ist. Außer den Betriebsräten der alternative - für die ich die Hand ins Feuer lege - waren nur die der Scheibenwischerfraktion anwesend ...

Georg Rapp

## Qualifizierungstag PMO/EN

Mit Qualifizierungstagen sollen gemeinhin Beschäftigte so weitergebildet werden, dass sie ihren Arbeitsplatz auch unter geänderten Bedingungen erhalten oder sogar einen höherwertigen Arbeitsplatz einnehmen können. Dafür hat die IGM gestritten und einen Tarifvertrag erkämpft.

Das gilt auch für die Arbeiter in den Montagen und Fertigungen. In PMO/EN allerdings gehen die Uhren etwas anders. Da wird ein Qualifizierungstag angesetzt von morgens 7 Uhr bis mittags 14 Uhr. Doch statt die Kollegen auf neue Aufgaben z.B. im Zusammenhang mit dem OM651 vorzubereiten, zeigte man den Fertigungskollegen, wie ihre Kurbelgehäuse in der Montage weiterbearbeitet werden. Und welch unendliche Mühe und Aufwand mit Nacharbeit verbunden ist.

Dann ging es in den Ölkeller, damit die Kollegen mal sehen, was mit ihren vielen Spänen und dem ganzen Öl passiert, das bei ihnen anfällt. Vielleicht will ja auch der eine oder andere Entsorgungsfachkraft im Ölkeller werden. Nach der üblichen Kritik an Qualität - gut, aber nicht gut genug, Nacharbeit - viel zu viel, Personalstand - viel zu hoch, der Krankenstand sowieso, ging's dann zum gemütlichen Teil über: Feier anlässlich von 13 Mio. Kurbelgehäuse. Tata, Tata, Tata.

Nach diesem Qualifizierungstag sind die Kollegen der Kurbelgehäusefertigung bestens für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Edu Lopez, PMO/EN

Bundesweite Demonstrationen am 28.3. in Berlin und Frankfurt:

## Wir zahlen nicht für eure Krise!

**Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise ist nicht einfach nur das folgenschwere Werk von gierigen Spekulanten und renditegeilen Bankmanagern. Es sind nicht hauptsächlich bestimmte Personen, die das verschulden, sondern das Wirtschafts- und Finanzsystem, das periodisch eine Überproduktion an Waren und Kapital erzeugt.**

Waren, die keine Käufer mehr finden, Kapital, das keine zufriedenstellende Rendite mehr erzielt und deshalb „kreative Finanzprodukte“ erfindet, um Renditen zu verbessern. Jetzt ist diese gewaltige Blase geplatzt.

Kabinetts und Kapital versuchen, die Lösung ihrer Krise auf unserem Rücken auszutragen: Die Milliarden, die heute für die Sanierung der Banken ausgegeben werden, werden sie sich über neue Abgaben und Steuern sowie über die Einschränkung von Sozialausgaben wieder holen wollen.

**Die Reichen und Profiteure sollen zahlen!**

Wir wollen, dass die Verursacher der Krise zur Kasse gebeten werden. Das globale private Geldvermögen hat im Jahr 2007 die Summe von 105 Billionen Dollar erreicht und ist in acht Jahren um 50% angestiegen.



Das ist das Ergebnis einer massiven Umverteilung von Unten nach Oben, von Süd nach Nord, von den Lohnempfängern zu den Kapital- und Vermögensbesitzern.

**Wofür wir eintreten:**

- Anhebung des Spitzensteuersatzes auf wieder mind. 56%!
- Wiedereinführung der Vermögenssteuer!
- In allen Branchen: 10,- € gesetzlicher Mindestlohn!
- Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich – 30-Stundenwoche sofort!
- Rente mit 60 Jahren, ohne Abschläge!

Wir zahlen NICHT! für eure KRISE!  
28. März 2009  
Für eine solidarische Gesellschaft  
Aktionstag zum Welt-Finanz-Gipfel (G20):  
Samstag 28. März 2009  
in Frankfurt und Berlin  
www.28maerz.de